



Wissenswertes zu Kultur- und Heimatgeschichte im Priental

Liebe Leser,

der Heimat- und Geschichtsverein möchte auf diesem Wege künftig in unregelmäßigen Abständen Aktuelles und Wissenswertes über Aktivitäten, Begebenheiten, Geschichten oder Erzählungen zum Thema Kultur- und Heimatgeschichte veröffentlichen. Der Aschauer Gewerbeverein ist bereit, gegen entsprechende Gebühr, von Zeit zu Zeit eine solche Sonderseite dem Gemeindeblatt bei zu legen. Dafür bedanken wir uns im Namen unserer Mitglieder. Gleichzeitig raten wir Ihnen, diese Beiträge in einem Schnellhefter zu sammeln. Vielleicht entsteht so im Laufe der Zeit eine kleine Edition.

Viel Spaß dabei
wünscht die Vorstandschaft des Aschauer
Heimat- und Geschichtsvereins!

EISENINDUSTRIE IM PRIENTAL

Neue Dokumentation auf Schloss Hohenaschau

Im vergangenen Jahr, nach Ende der Bayerischen Landesausstellung »Adel in Bayern«, konnte der Heimat- und Geschichtsverein eine neue Dokumentation auf Schloss Hohenaschau einrichten. Dazu erschien im Januar die darauf abgestimmte Broschüre mit dem Titel: »Herrschaft und Schloss Hohenaschau mit Prientalmuseum« (168 Seiten, über 260 Abbildungen). Von Januar bis März 2010 war der Geschichtsverein dabei, die Ausstellung über 350 Jahre Eisenindustrie im Priental bis zum Beginn der Führungssaison am 4. Mai vollkommen neu zu gestalten.



Blick auf die neu erstellte Dokumentation über die Eisenindustrie im Priental

ten. Nachdem die erste Etage des Museums seit 2009 eine Dokumentation über die Familie Cramer-Klett zeigt, ist die »Eisenindustrie«, wie schon zuvor, im Erdgeschoss untergebracht. Der Aschauer Künstler und Restaurator Franz Feistl übernahm die Arbeiten für Gestaltung und Einbau der Grundkonstruktion, während die Priener Fotografin Anita Berger zusammen mit Wolfgang Bude vom Geschichtsverein für die notwendigen Schautafeln mit Abbildungen und Texten sorgte.



Schloss Hohenaschau mit Hammerschmiede, um 1800
Radierung von S. Warnberger nach einem Aquarell von G.v. Dillis

Es ist heute kaum mehr vorstellbar, dass von Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1879 ein großer Teil der Menschen im Chiemgau neben der Salzgewinnung und -Verarbeitung von der Eisenindustrie lebte. In anschaulicher Weise wird in der Ausstellung die Entwicklung und Technik dieses Wirtschaftsbereiches - vor allem auch anhand entsprechender Modelle - dargestellt. Nachdem das bereits im Mittelalter an der Kampenwand gewonnene Erz zu spröde zum Verarbeiten war, bediente sich Pankraz von Freyberg (1508-1565) des geeigneteren Rohstoffs aus den Erzlagerstätten am Kressenberg (nahe Neukirchen). Von den Gruben kam das Erzgestein in die Schmelzöfen in Mühlwinkel bei Bergen (vorher Siegsdorf), wo in einem ersten Arbeitsschritt sogenannte »Flossen« gegossen wurden. Für die Weiterverarbeitung an Ort und Stelle fehlte es wegen der »Konkurrenz« der Salzsiedereien in Reichenhall an Holzkohle. So transportierte man die »Eisenflossen« an den damaligen Hafen von Grabenstätt, von dort



»Ärzhütten« (um1650), Plansammlung StA Mchn.

Auf dieser alten Karte ist an der Mündung der Bernauer Ache in den Chiemsee die sogenannte »Ärzhütten« zu sehen. Sie diente als Zwischenlager für die mit den Chiemseeplätten angelandeten »Eisenflossen«. Von hier transportierten Fuhrwerke ihre Fracht zur Weiterverarbeitung an die Eisenwerke am Hammerbach (im Vordergrund die Kirche von Bernau, im Hintergrund Herrenchiemsee mit Inselform, rechts die Fraueninsel).

via Chiemsee-Plätten bis Bernau in den Irschener Winkel, wo es auf Fuhrwerken verladen zu den Frischöfen nach Hohenaschau - Hammerbach gekarrt wurde. Im Priental und darüber hinaus verdienten die Menschen ihren Lebensunterhalt vor allem als

Forstarbeiter, Köhler, Fuhrleute, Nagelschmiede, Hammerwerker, Drahtzieher, etc. Nahezu jeder hatte mittelbar oder direkt mit der Eisenverarbeitung zu tun. Es mag die größte Rezession im westlichen Chiemgau gewesen sein, als 1879 die Aschauer Werke vom damaligen Eigentümer, Theodor von Cramer-Klett sen., aus Rentabilitätsgründen aufgelassen werden mussten.

Die Ausstellung zur Eisenindustrie ist nun im Prientalmuseum eingerichtet und kann während der Führungszeiten besichtigt werden.

Führungszeiten vom 04. Mai bis Oktober 2010

Dienstag & Donnerstag13:30 und 15:00 Uhr
Mittwoch & Freitag10:00 und 11:30 Uhr
Sonn- und Feiertag13:30 und 15:00 Uhr

Im Monat Oktober nur Mittwoch und Sonntag!

Auch das Burgladerl ist während der Führungszeiten (13.00-16.00 Uhr bzw. 09.30-12.30 Uhr) offen!

Sonntag Nachmittag gibt's selbstgebackenen Kuchen und Kaffee!

Heimat- und Geschichtsverein Aschau i.Chiemgau e.V.
Hans-Clarín-Platz 1 · 83229 Aschau i.Chiemgau
Tel. 08052 956640 · www.geschichtsverein-aschau.de



Bairische Landtafeln von Philipp Apian, 1568, Bayer. Landesvermessungsamt München; Alle Repros: Foto Berger; Auf der Karte ist der Transportweg des Eisens von den Stollen am Kressenberg/Vogelwald bis nach Hohenaschau eingezeichnet.